

nationalen
s können
sich nicht
n müssen
en treffen
durch die
ir müssen
egen, um
sicht zu
und zum
ie Mittel
esse, über
n, die es
nehmen,
e wachsen
ein sollte,
verhältnis-
migungen
der Sam-
atens, son-
die große
Menfch-
und zum
Kann bei
n inter-
erträge
e Mäße,
nartig Be-
nstrafliche
ertragen in
on selten
n Profit
ernzierte
zufolge
nd vor
Neuer-
nterben
zten ge-
ber vor-
migungen
e Frage
großen
te auf
sches
Mächte,
ngt, lo-
troph der
fragen
s. Cor-
der Ein-
Kreise
Teil des
er Ele-
mehrer
stehend
ung des
Nach-
en, daß
so daß
n. An-
stellung
nd jedes
nabinett
räftiger
Minister
nieren
nd Wiffo-
t habe,
1919.
snächten
auf den
von des
es Voll
die ent-
r liegen
früher
gefaßt
zu sein
Alkohol
ie. Auf
ermachte
nnehmen.
Erlöse.
Wettze-
n, diese
nieren
sich Er-
sichtig-
r nicht
einmal
s gut
für den
Wagen
n in
s nicht
s z. z.

Volks-Zeitung

Deutsches Volksblatt

Abend-Ausgabe, 32 mm br. Kolonnen-
weite oder deren Raum mit 40 Sp.
berichtet n. in unferen Annoncen-
stellen n. allen Zeitungsgefechten
angekommen. Bestimmen die 94 mm
breite Seite 124 Sp. Preis
Annoncenbefehl vorn. 11 Lbr.
für die Sonntag-Dr. abende
4 Uhr. Abbestellungen, sofort zu-
lässig, müssen schriftlich erfolgen.
Erfüllungsort: Halle, Erfurt
1891. Sonntag 1 mal. Schrift-
l. n. Haupt-Geschäftsstelle: Halle,
Neue Promenade 1a, Dr. Braun-
hausstr. 17. Neben-Geschäftsstell.:
Marti 24 und Große Kirchstr. 22.

Bezugspreis
für Halle monatlich bei zweimaliger
Auslieferung 1.00 Mark, vierteljährlich
4.00 Mark, durch die Post 4.50 Mark
auswärts. Zustellungsgebühr. Be-
stellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen. Im
entschiedenen Zeitungsverzeichnis unter
„Volks-Zeitung“ eingetragen. Für un-
erlangt eingegangene Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit der Quellen-
angabe „Volks-Zeitung“ gestattet.
Gedruckt auf der Schriftleitung Nr. 1140,
der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142,
der Bezugs-Abteilung Nr. 1135;
Postfach-Konto Leipzig Nr. 4609.

Nr. 2.

Halle, Donnerstag, den 2. Januar.

1919.

Das neue Jahr.

Von
Fehr. S. von Richthofen, M. d. R.

Die Trennung vom Jahre 1918 wird uns nicht schwer.
Gewiß wird es dem Gedächtnis der Deutschen eingetragt
bleiben als das Jahr des schwersten Unglücks, das unser
Vaterland jemals befallen hat. Mit dem Jahre 1918 begraben
wir eine zum Teil jahrhundertlange Vergangenheit. Herr-
scherhäuser, die auf das Engste mit den einzelnen Stämmen
Deutschlands verbunden waren und ihre Geschicke geteilt
haben, haben aufgehört, politische Faktoren zu sein. Aber
auch das von der genialen Hand des Fürsten Bismarck er-
richtete neue Deutsche Reich hat den Stürmen des Welt-
krieges nicht handzuhalten vermocht. Sein Unterbau hat sich
nicht als ausreichend tragbar erwiesen; das Regierungssy-
stem, auf dem es gegründet war, war schon längst überholt
und moribund geworden. Leider ist dem deutschen Volk bis-
her die Gabe großer politischer Initiative nicht gegeben ge-
wesen. So hat es den Zusammenbruch im Weltkriege be-
dürft, um ihm die Augen zu öffnen und das Alte, das un-
brauchbar war, zu fällen.

Ohne Trauer können wir von der nunmehr zur Ver-
gangenheit gehörenden Obrigkeitserregung. Wir
hoffen diesen Krieg gewiß nicht zu verlieren, weil unser Volk
sich nicht als genügend leistungsfähig erwiesen hätte. Das
gilt nicht nur für die Kämpfer draußen, das gilt auch für
die Heimat. Gewiß hat die Revolutionserregung manche
Schwächen unserer Nation an das Tageslicht gebracht.
Aber es hat gegenwärtig den Anschein, als ob der nationale
Sinn allzuüberhand genommen hätte. Das ändert aber
nichts an der Tatsache, daß unser Volk in der Heimat in
Treu und Opferwilligkeit unendlich schwere Jahre aus-
gehalten hat und in einem diebische kindliche Vertrauen
leiden nicht von ihm geäußert, sondern ihm von einer
höheren Gewalt vorgefunden. Bisher ist es die innere
Zusammenbrüche kam erst, als die völlige Erfolglosigkeit
weiterer militärischer Operationen von der eigenen mit-
telständischen Niederlage, die Vorkriegs unserer Bundesgenossen
und der auf sie folgende Einmischung unserer Feinde in alle
Teile unseres Vaterlandes nur noch eine Frage früherer
Zeit sein konnte. Die rechtsstehende Presse erweist den
früheren Heerführern unserer Armeen einen schlichten Dienst,
wenn sie jetzt dazu übergeht, vertrauliche Briefe politischen
Inhalts bezüglich zu veröffentlichen. Es wird dadurch nur
von neuem die Tatsache erwiesen, daß die Führung unserer
Politik in den Händen der Militärs gewesen ist, und daß
ihre Verhältnisse für die weltpolitische Lage ein minimales
war. Wenn General Ludendorff im Juni und August des
Jahres 1918 überhand genommen hätte, so hätte die Politik
aufgehört, hat jetzt, nach dem Scheitern der Offen-
sive, zum Frieden in gelangen, dann jetzt das nur, wie wenig
sich dieser ehemals allmächtige General ein Bild von den
politischen Anforderungen des feindlichen Auslandes zu
machen vermocht hat. Er scheint wirklich des Glaubens ge-
wesen zu sein, daß nach dem Zusammenbruch unserer Offen-
sive für uns noch die Möglichkeit zu einem erträglichen
Frieden bestanden hätte. Und er ist sich augenscheinlich, als
er mit der Frühjahrsaufhebung des Jahres 1918 das Schicksal
des deutschen Volkes auf die eine letzte Karte setzte, nicht
dessen bewußt gewesen, daß im Falle des Fehlschlages die
Katastrophe unvermeidlich war. Nein, man soll
die Gründe für das furchtbare Unglück, das uns das Jahr
1918 gebracht hat, nicht verzeihen an falschen Stellen suchen.
Gewiß war Deutschlands Lage von Anfang an des Krieges
eine unendlich schwere und gefährliche. Und nach dem Ein-
tritt der Vereinigten Staaten von Amerika in
den Krieg war unsere Niederlage an sich besiegelt. Daß man
es aber hat zum Überleben kommen lassen, daran trägt die
Schuld die beispiellose Unfähigkeit derer, die die politische
Gewalt bis in den Oktober 1918 hinein bei uns in Händen
gehabt haben. Und nur eines vermögen sie zu entschuldigen,
das ist das jetzt befehligte Regierungssystem gewesen, durch
das sie zur Höhe der Macht gelangt waren.

Unser ganzes Volk erwartet viel vom kommenden Jahre.
Und die Deutsche demokratische Partei tut es im
besonderen. Sicherlich würden wir besser dastehen, wenn zu
dem früheren früheren Zusammenbruch nicht noch die Reso-
lution hinzugezogen wäre. Wenn wir, wie es der
Deutsche Reichstag wollte, die unumgängliche inner-
politische Umwälzung in Ruhe hätte vollziehen können. Mit
Entscheidung wird die große Mehrheit des deutschen Volkes
Kenntnis davon erhalten haben, daß ausländisches Geld nicht
zum letzten Stand an der Revolution ist. Sollte man aber
mit dem Eingeständnis der Unmöglichkeit weiterer Krieg-
führung nicht bis zum letzten gewartet, dann würden viel-
leicht auch die russischen Millionen die Maschinengewehre
nicht auf die Straße gebracht haben. Nun müssen wir uns
mit den gegebenen Tatsachen abfinden und vom Jahre 1919
hoffen, daß es uns die innere Ordnung und mit ihr

einen die Fortschritt unseres deutschen Staates nicht aus-
schließenden Frieden bringen möge. Hier wird die
Deutsche demokratische Partei zu zeigen haben, was sie zu
leisten vermag. Wir erwarten, daß unsere Partei in der
Nationalversammlung eine Stellung einnehmen wird, die
uns maßgebenden Einfluß auf die kommende Geschichte unseres
Volkes sichert. Endgültig werden das allerdings erst die
Wahlen entscheiden. Wir haben aber die feste Zuversicht,
daß ihr Ausfall zeigen wird, daß die Deutsche demokratische
Partei nicht nur in den Parteien gehört, die wohl mitreden,
aber nicht mitreden können, daß vielmehr ohne sie in
Deutschland nicht wird regiert werden
können. Damit aber steigt die Verantwortung für die
politischen Ziele, die sich die Partei setzt.

Die Deutsche demokratische Partei hat, wie nicht anders
zu erwarten war, trotz ihres jugendlichen Alters schon viele
Feinde. Die einen behaupten, sie huldige dem Kapitalis-
mus und einer gelben Internationalität; die anderen
widerum werfen ihr alte sozialistische Tendenzen vor.
Die Partei wird gut daran tun, ohne nach rechts oder
links zu schauen, ihren mittleren Weg quer durch solche
Anschauungen hindurch zu verfolgen. Sie wird dann am
besten den Interessen und dem Wohlergehen unseres wirt-
schaftlichen Lebens zu dienen, gleichzeitig aber das Los der
arbeitenden Klassen, der Angehörigen und Beamten zu
bessern beitragen. Und wenn der Bund der Landwirte, der
sich der früheren konservativen, jetzt deutschnationalen
Partei angeschlossen hat mit den Schlagschreibern vom inter-
nationalen Kapitalismus operiert, so muß man ihm zugute
halten, daß seine leitenden Herren von diesen Fragen
finanzieller Weltpolitik wohl nur sehr wenig
verstehen. Dank der weltweiten internationalen Fäden
unserer finanziell leistungsfähigen Kreise ist es dem deut-
schen Volke vor dem Kriege möglich gewesen, zu solcher
wirtschaftlichen Größe emporzukommen. Auch die deutsche
Landwirtschaft wäre niemals zu ihrer Höhe gekommen, wenn
nicht Industrie und Handel infolge der internationalen Be-
stätigung unseres Kapitals zu kaufkräftiger Mächtigkeiten ge-
wesen

wären. Im übrigen kann es wohl kaum einen ungetragenen
nieren Zeitpunkt zum Kampfe geben, die „goldene
Internationalität“ geben, wie den jetzigen. Denn heute haben
wir weder das Gold noch die internationalen Verbindungen.
Im Gegenteil, unser Streben muß sein, durch Kennanpflanzung
vor allem auf der finanziellen internationalen Verbindungen
dem Deutschen Reich, wenn möglich auf dem Wege der In-
vestition, fremdes Kapital zuzuführen und unsere eigene
Produktivität wieder der Gelegenheit zu verschaffen, sich
international zu betätigen. Dazu bedürfen wir allerdings
des Friedens und einer allmählich wieder aktiver werdenden
deutschen aussärligen Politik.

Das Jahr 1919 muß uns den Frieden bringen. Erst
wenn wir seine Bedingungen im einzelnen kennen, werden
wir in der Lage sein, unser heimisches Wirtschaftswesen neu
zu ordnen. Die Nationalversammlung wird aber auch der
deutschen Republik die Verfassung geben. Auf-
gabe der Deutschen demokratischen Partei muß es sein, die
Verfassung so zu gestalten, daß sie durch Schaffung einer ge-
sicherten ausübenden Gewalt die Ordnung im Innern ge-
währleistet. Vor allem aber wird die Nationalversammlung
bei den Friedensverhandlungen mit äußerstem Nach-
druck sich gegen jede politische oder finan-
zielle Uckererschreitung der von uns aus-
schießlich angenommenen 14 Punkte des
Präsidenten Wilson zu wehren haben. Sie
kann ihre große nationale Aufgabe nur dann erfüllen, wenn
sie, als die berufene und alleinige Vertretung des deutschen
Volkes, jeden Streifen angeweifelter deutschen Landes vor
fremder Willkür schützt. Einen Frieden, der uns deutsches
Land rauben würde, wird sie nicht schließen können denn das
würde gar kein Frieden. Es gehen wir in das Jahr 1919
gewiß nicht mit alzu großen Hoffnungen. Auch 1919 wird
für uns ein überaus schweres Jahr werden. Ein einiges,
freischlich regiertes deutsches Reich und die ersten Bausteine
zur wirtschaftlichen Wiederbelebung unseres Vaterlandes
aber muß es uns sicher bringen!

Erste Exzesse in München.

Die kampfverfüllte Silvesternacht in München.

München, 2. Jan. (Pst.-Tel.) In der Silvester-
nacht kam es hier in einzelnen Lokalen zu ersten Exzessen.
Der von schwersten Folgen begleitete fand im katholischen
Kasino statt, wo Soldaten, Matrosen und Zivilpersonen sich
zu einem Tanzfest vereinigt hatten. Als diese um 2 Uhr in
Drängen das Lokal wegen der auf 1 Uhr festgesetzten Poli-
zeistunde das Lokal zu verlassen sich weigerten, rief der
Wirt die Polizei zu Hilfe, die mit militärischen Bewachungsmann-
schaften das Lokal räumen wollte. Es kam zu einem regel-
rechten Kampfe zwischen den Gästen und der Polizei, die der
Übermacht weichen mußte und sofort die republikanische
Schutztruppe zu Hilfe rief, die mit Wasserkanonen und
an 100 Mann. Im Kampfe wurden der Schutztruppe und den
Gästen wurden in beiden Personen schwer und unbedeutend dreißig
leichter verletzt. Auch im Sotel Reichshaus kam es zu
schweren Ausschreitungen und mehreren Verletzungen insbe-
sondere in der Polizeistunde. Von Hofheim in
Bavaria ist die Münchener republikanische Schutztruppe eben-
falls telephonisch um Hilfe gebeten worden.

Neue Verhaftungen in München.

WTE München, 2. Jan. Mehrere neue Verhaftungen
berichtet die „Münchener Arbeiter-Zeitung“: Am
Abend des Neujahrstages wurde aus dem Soldaten mit den
heftigsten Drohungen gegen die derzeitigen Mandatsträger be-
richtet, daß der gesamte Reichsbannerrat des Infanterie-Regi-
ments, seiner Oberst von Epp, sowie auch mehrere
Offiziere des Regiments aus Besatzungslagern ver-
haftet worden sind. Die beiden Offiziere seien dem
Militärgericht übergeben worden.

Geht auch Kautsky?

Berlin 2. Januar. (Eigene Drahtnachricht.) Bekannt-
lich ist der Leiter des Reichsvereins der Sozialisten, Hermann
Kautsky, als Mitglied in der Regierung waren. Es arbeiten
eine Nachfolger bestimmt ist. Wenn Kautsky zu den Unabhängigen
und sein Auscheiden hängt mit dem Austritte der Unabhängigen
aus der Regierung zusammen. Weiter heißt es, daß auch Kautsky
sein Auscheiden eingereicht hat.

Die Ziele Haases.

Berlin, 2. Januar. (Eigene Drahtnachricht.) Der frühere
Reichsminister Haase vertritt jetzt, was die Unabhängigen be-
stimmten, als die noch in der Regierung waren. Es arbeiten
darauf hin, die Romandemokratie zu beichten, die Demokrati-
sierung der alten Reiches vollständig durchzuführen und die Sozial-
isierung der dafür neuen Schritte einzuleiten. Sie wollten eine
Politik des internationalen Sozialismus führen und werden bei
ihren Verbindungen nur durch die Reichsvereinsmitglieder ge-
hindert, die sich nach Haase diesen Wünschen entgegenstellen. Haase erklärte

es für einen Fehler, daß die Unabhängigen sich an der Bildung
des Zentralrates nicht beteiligten. Kautsky hat sich nicht selbst aus-
gesprochen, so wären jetzt die Unabhängigen aus der Regie-
rung ausgeschieden gezwungen worden, sondern die Reichs-
sozialisten.

Festgenommene Sendboten der Berliner Volkskrieger.

Basel 2. Jan. (Eig. Drahtnachricht.) „Somme libre“
meldet: Im besetzten Gebiet sind Sendboten der Berliner
Volkskrieger festgenommen worden. Ihre Verurteilung er-
folgt durch Kriegesgerichte der Alliierten. Sofern sich die
Berliner wiederholen, werden die Alliierten die Auslieferung
der Berliner Volkskriegerleiter genau so fordern, wie sie die
Auslieferung Wilhelm von Holland verlangen.

Erleichterungen für die Wahlen im besetzten Gebiet.

Frankfurt a. M., 2. Jan. Die „Frankf. Zig.“ meldet
aus Darmstadt vom 1. Januar (Privattelegramm): „Kun-
stpreis des französischen Armeeoberkommandanten an die
deutsche Regierung; Gemäß dem vom Oberbefehlshaber der
alliierten Truppen empfangenen Befehlen werden folgende
Erleichterungen gewährt, um den Deutschen in dem besetzten
Gebiet zu ermöglichen: 1. Es werden ohne Einschränkung
Wahlen für die Nationalversammlung in dem besetzten
Gebiet erlaubt, welche die Vorbereitungen der Wahlen und
die Wahlen selbst betreffen, und welche durch die regelrechten
Verwaltungsbehörden ausgeführt werden sind. 2. Es wird
durch die alliierten Truppen die Freiheit der Presse und die
Freiheit der Versammlung gewährt, soweit dies sich mit der
Ausrechterhaltung der Ordnung und mit einem vorwurfs-
freien Auftreten der Bevölkerung des alliierten Armee-
gegenüber verträglich. 3. Der Eintritt in das besetzte Gebiet
oder der Austritt aus dem unbesetzten Deutschland kann
denjenigen Personen gewährt werden, die von den aner-
kannnten deutschen Verwaltungsbehörden mit einem Ge-
halt aus Ausstellung eines Passes versehen sind. Der Oberbefehlshaber
der Armee prüft diese Gesuche, die unter der Adresse
des zweiten Bureaus unterbreitet werden müssen.“

Zerstörte Eisenbahn in Ungarn.

WTE Budapest, 1. Jan. Nach Meldung des „Eis-
enbahnen“ haben die tschechischen Truppen, welche bereits die Eisen-
bahnlinie Maraggy-Budapest zerstört, auch die Strecke
zwischen Komacs-Deveny-Ujfalva (Zeben-Neubors) in
der Nähe der sogenannten Glosauer Kolgruben die Eisen-
bahnlinie zerstört, so daß diese Linie für den Verkehr un-
brauchbar geworden ist. Die Züge der ungarischen Staats-
bahn können auf der Linie Budapest-Maraggy-Erfelvar
(Kusvácsel) verkehren.

merung von Waffen und Munition, werden die Generalfeldmarschall und Kommandanten ersehen, den Zivilbehörden bei der Einziehung von Waffen, Munition und sonstigem Feuergerät aller Art auf Anforderung weitgehendste Unterstützung zu gewähren.

Aus der demokratischen Bewegung.

Der Geist der Frau.

Von Gabriele Reuter.

D.P.K. Das Haus steht in Flammen! Da offenbar ist der Geist der Frau. Die eine verläßt sich förmlich im Winter, oder sie reißt den Karrenzug. Die andere hat in zwei Minuten die Feuerwehr gerufen und die Kinder in Sicherheit gebracht. In welcher Art von Frauen gehört Ihr, deutsche Bürgerinnen? Seht, da unser Heim, Deutschland, in Flammen liegt, was sich's zeigen. Wieder Ihr Euch lagend in Euren drei Wädeln verziehen und warten, bis Ihr Euch über dem Kopfe ausruhen könnt? Demt Ihr zuerst an den gelben Karrenzug, um Eure paar Spargrößen? Oder habt Ihr begriffen, daß es um die Sicherheit, die Euren Kindern gebührt?

Verbet Ihr Euch der Deutschen demokratischen Partei anzuschließen — Ihren Kandidaten Eure Stimmen für die Nationalversammlung geben? Der Feuerheer gleich, will die Deutsche demokratische Partei euren Brand eindämmen, will retten, was zu retten ist, durch vernünftige Reformen die neue Freiheit festigen und erbauen.

Schiff Ihr deutschen bürgerlichen Frauen der Feuerwehr in der Stunde höchster Gefahr!

Rettet Euch Kinder!

Wählt für die Deutsche demokratische Partei.

Provinzial-Nachrichten.

Hochschule Weaningenber nach der Familienfrage.

Witten. 1. Jan. Die erste deutsche Stadt, die den vielfachen Wünschen der Beamtenfamilie auf Abklärung der Gehälter nach Familienstand und Kinderzahl entgegenkam, ist die Stadt Witten. Der Magistrat hat, wie er der Zentralstelle des Deutschen Städteverbandes mitteilt, bei seinem Gemeinderat volle Zustimmung gefunden zur Einführung eines neuen Gehaltsplans, der zum ersten Male die Berücksichtigung der Familienverhältnisse als dauernde Einrichtung aufweist. Die Beamten sind eingeteilt worden in diejenige höchste Gehaltsstufe, die höher war als das bisher bezogene Gehalt. Die Gehaltlagen betragen rund 20 Prozent des Anfangsgehalts jeder Klasse. Die Kinderzulagen steigen entsprechend den jeweiligen Kriegszulagen, infolge einer mit der Zahl der Kinder nach dem Familienstand der Beamten gemäßigten Erhöhung. Die Gehaltszulagen sind nach dem Familienstand des Kindes und nicht die Höhe bestimmter wirtschaftlicher Umstände zu bestimmen. Die Ehe- und Kinderzulagen sind auch rückgehaltlos vererblich.

Gesetzliche Regelung der Privatbeamten-Gehälter.

Greiz. 1. Jan. Die Regierung (der Volksgenossen) hat gestern verabschiedete Abgrenzung erlassen. Davon ist eines insbesondere die Gehaltsregelung, nämlich die Verordnung über die gesetzliche Regelung von Gehältern der Privatbeamten. Es werden ab dem 1. Dezember 1918 an die Gehaltsstufe von 3600 Mark bis 5000 Mark, wie sie 1914 waren, bis 20 Prozent erhöht. Außerdem werden Mindestgehälter angeordnet. Der Gehaltsantrag wird auch in den Betrieben eingeführt, Überlöhnen müssen mit 25 Prozent Aufschlag bezahlt werden.

Merseburg, 3. Jan. (Kommunales.)

Die Stadverordneten beschließen am Montagabend 1900 Mark für Freizeiter zu der am Montagabend festgesetzten höchsten Bezahlungsfelder der heimgekehrten Soldaten. Vom Bürgerausschuss erklärten sie zugunsten und zum Wohlbefindensausgleichs Wohlfahrtsausschusses. Zum Ehrenbesuchen als Notstandsarbeiten bewilligte man 30 000 Mark. Die öffentlichen Privatangehörigen erhalten eine einmalige Leistungszulage in Form des vollen Monatsgehältes. Ein junger Arbeiter erhält 1000 Mark zugunsten von Sozialleistungen. Die Gewerkschaften sind in letzter dem Kreis für die Städte des Bezirks übertragen worden. Es ist insbesondere eine Erhöhung der Höhe um 20 Pf. und eine Satzungsänderung notwendig, was mit man sich einverstanden erklärte. Gemeindefachstellen für Arbeiter bezeichnete und die Kreisräte als noch zu gering und teilte mit, daß er in seiner Eigenschaft als 3. u. 5. Platz-Mitglied beim Gewerkschaftsverband eine generelle Regelung der Unterstützung mit höheren Sätzen für den Umfang des Regierungsbezirks beantragt habe.

Witten, 3. Jan. (15 Prozent Mehrerhöhung.) In der Jahresversammlung des Ausschusses für die Wittenmühle beschlossen, die Mieten vom 1. Januar ab infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse um 15 Prozent zu erhöhen.

Witten, 3. Jan. (Mutter und Kind von der Elternsahn überlassen.) Am 1. Jan. ist die Mutter mit ihrem Kind (10 Jahre alt) von der Elternsahn überlassen worden. Die Mutter war mit dem Berliner Rind (10 Jahre alt) in Witten im Besitz, um ihre dort wohnenden Eltern zu den Ferien zu bringen. Auf dem Bahnhof liegen mehrere Jahre infolge der Überfüllung des Bahns nach der letzten Seite aus. In demselben Augenblick kam auf dem Nebenbahn ein von Frankfurt a. O. kommender D-Zug an. Während die Wittenmühle den Rind mit der Mutter trennen konnte, wurde der Rind infolge der Überfüllung, um dem Arm und daneben noch Geduld zu haben, von der Lokomotive erfaßt und überfahren. Mutter und Kind wurden völlig vermisst.

X Sondershausen, 1. Jan. (Der Landtag.) Der Schwarzburg-Sondershäuser Landtag ist am 1. Jan. über die Auseinandersetzung mit dem Fürsten Günther beendigt. Nach dem vorliegenden Vertrag verzichtet der Fürst auf alle Ansprüche am Kammergut, er erhält eine Jahresrente von 210 000 M. und hat den Nießbrauch an gewissen Forstflächen usw. Nach seinem Tode erhält seine Witwe jährlich 70 000 M. und ihren Witwenpension im Schloß zu Sondershausen. Der Fürstin Witwe von Schwarzburg-Sondershausen und der Prinzessin Marie verbleiben alle bisherigen Rechte und Ansprüche.

Witten, 1. Jan. (Abklärung eines Maßbündnisses.) Auf der in Genuß abgegangenen Beiratskonferenz der Wirtschaftskammer wurde das von der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei angebotene Wahlbündnis (Ausstellung einer gemeinsamen Liste) mit 50 gegen 12 Stimmen bei drei Stimmenthaltungen abgelehnt.

Witten, 1. Jan. (Ehrenbürger.) Der Direktor Graf der Firma Fritsch, Hahn & Co. in Göttingen ist auf einstimmigen Antrag der Wittenmühle Ingenieur-Abteilung und durch einstimmigen Beschluß des Rats und der Technischen Hochschule in Witten die Würde eines Doktor-Ingenieurs Ehrenhalber verliehen worden.

Witten, 1. Jan. (In das Geschäft.) In der Verwaltung im ersten 2. Jan. wurde nach eingetragenen und u. a. 500 M. Bargeld, 2500 Mark in Kreditscheinen, sowie eine große, mit Eisen beschlagene Geldkassette mit drei Schlüsseln und der Beschriftung „Fritsch, Hahn & Co.“ gefunden. In der Kasse befanden sich außerdem wichtiges Papier.

An Alle!

Für die deutsche Republik
Für die deutsche Freiheit

Kämpfe die Deutsche demokratische Partei.

Anmeldungen an das Büro Halle Markt 20.

Sport-Nachrichten der „Saale-Zeitung“.

Fußballsport.

Fußball in Halle.
Der gestrige Neujahrstag brachte nur das eine Treffen 96-Tavort. Zahlreiche Zuschauer hatten sich zu diesem Spiele eingestellt, die reichlich entzündet wurden. Davort bewies wiederum seine Überlegenheit durch einen 3:0 Sieg. Sport ist bei diesem Spiel durchaus nicht lebhafte. Bedeutend wurde ein äußerst gefährlicher Kampf vorerhalten. Der Sieg der Tavort war durchaus verdient, wenn auch dieser glatte Erfolg von Davort den Spielern nicht ganz richtig wiedergibt. 96 hätte die Tore ganz gut verhindern können, während es andererseits auch Erlöse zu erzielen vermocht hätte, wenn der über-Sturm nur etwas energischer hätte. Aber die über Spielern unter alter Form. Von Zusammenstoß keine Spur. Verlässliche Erlöse können hierauf auch keine Entschädigung sein. Die erste halbe Stunde zeigte ein ziemlich lebhaftes Spiel. Dann wurde Davort etwas überlegen und konnte eine Reihe Trios zum ersten Tor veranlassen, dem in der nächsten Minute Nr. 2 folgte. Nach der Pause spielte 96 in etwas überlegen, ohne aber einen Erlös zu erzielen. Selbst einen Kilometer verstanden die Davort nicht zu veranlassen. Kurz vor Schluss erzielte Davort ein drittes Tor, somit den Sieg hindert.

Literarisches.

Die letzten erschienenen Nr. 40 des „Simplicissimus“ enthält folgende Beiratsmitglieder: „Madt ins neue Jahr“ (mit Gedicht) von Th. Th. Heine, „Die Pansen“ (mit Gedicht) von Dr. Dwiglas) von

A. Wacker, „Der Neofunktionskriter“ von Karl Ernst, „Ein Schluß ins Kontor“ von H. Geis.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

+ **Witten, 1. Jan. (Die Gesellschaft.)** Die Gesellschaft tritt mit dem 1. Januar in Witten ein. Die Gesellschaft hat die Allgemeine deutsche Kreditbank in Witten übernommen.

+ **Witten, 1. Jan. (Der Eisenbahn.)** Der Eisenbahn der Hauptwert der sogenannten Witten-Gruppe, d. h. der Gewerkschaften Witten, Witten, Lebnitz und Gute Hoffnung, die mit ihrer bedeutenden Produktion an Betriebs im Geschäft der Witten-Gruppe liegen, hat auf Grund der infolge des starken Produktionsrückganges bei gleichzeitigen Rohmaterialpreisen unrentable Betriebsverhältnisse der Monate November und Dezember sowie des durchgängig unübersichtlichen Zukunftsaussicht, die bisherigen Ausbeuten einzustellen.

+ **Die Witten-Gruppe (Witten) erweist in Witten Schmelzwerk, wo sie bisher nur eine Kesselfabrik hatte, eine selbständige Zweigniederlassung.**

Witten, 1. Jan. (Neuzeit Wittenwaren-Gesellschaft und Wittenwaren in Witten.) Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 1917/18 mit einem Gewinn von 20 192 (1. B. 16 070 M. Betriebsgewinn) ab, wodurch sich die Unterbilanz um 403 897 (424 000) Mark vermindert.

Witten, 1. Jan. (Die Witten-Gruppe.) Die Witten-Gruppe hat sich in Witten einstellend, wo sie bisher nur eine Kesselfabrik hatte, eine selbständige Zweigniederlassung.

Witten, 1. Jan. (Die Witten-Gruppe.) Die Witten-Gruppe hat sich in Witten einstellend, wo sie bisher nur eine Kesselfabrik hatte, eine selbständige Zweigniederlassung.

Witten, 1. Jan. (Die Witten-Gruppe.) Die Witten-Gruppe hat sich in Witten einstellend, wo sie bisher nur eine Kesselfabrik hatte, eine selbständige Zweigniederlassung.

Witten, 1. Jan. (Die Witten-Gruppe.) Die Witten-Gruppe hat sich in Witten einstellend, wo sie bisher nur eine Kesselfabrik hatte, eine selbständige Zweigniederlassung.

Witten, 1. Jan. (Die Witten-Gruppe.) Die Witten-Gruppe hat sich in Witten einstellend, wo sie bisher nur eine Kesselfabrik hatte, eine selbständige Zweigniederlassung.

Witten, 1. Jan. (Die Witten-Gruppe.) Die Witten-Gruppe hat sich in Witten einstellend, wo sie bisher nur eine Kesselfabrik hatte, eine selbständige Zweigniederlassung.

Witten, 1. Jan. (Die Witten-Gruppe.) Die Witten-Gruppe hat sich in Witten einstellend, wo sie bisher nur eine Kesselfabrik hatte, eine selbständige Zweigniederlassung.

Witten, 1. Jan. (Die Witten-Gruppe.) Die Witten-Gruppe hat sich in Witten einstellend, wo sie bisher nur eine Kesselfabrik hatte, eine selbständige Zweigniederlassung.

Witten, 1. Jan. (Die Witten-Gruppe.) Die Witten-Gruppe hat sich in Witten einstellend, wo sie bisher nur eine Kesselfabrik hatte, eine selbständige Zweigniederlassung.

Witten, 1. Jan. (Die Witten-Gruppe.) Die Witten-Gruppe hat sich in Witten einstellend, wo sie bisher nur eine Kesselfabrik hatte, eine selbständige Zweigniederlassung.

Witten, 1. Jan. (Die Witten-Gruppe.) Die Witten-Gruppe hat sich in Witten einstellend, wo sie bisher nur eine Kesselfabrik hatte, eine selbständige Zweigniederlassung.

Witten, 1. Jan. (Die Witten-Gruppe.) Die Witten-Gruppe hat sich in Witten einstellend, wo sie bisher nur eine Kesselfabrik hatte, eine selbständige Zweigniederlassung.

Witten, 1. Jan. (Die Witten-Gruppe.) Die Witten-Gruppe hat sich in Witten einstellend, wo sie bisher nur eine Kesselfabrik hatte, eine selbständige Zweigniederlassung.

Witten, 1. Jan. (Die Witten-Gruppe.) Die Witten-Gruppe hat sich in Witten einstellend, wo sie bisher nur eine Kesselfabrik hatte, eine selbständige Zweigniederlassung.

Witten, 1. Jan. (Die Witten-Gruppe.) Die Witten-Gruppe hat sich in Witten einstellend, wo sie bisher nur eine Kesselfabrik hatte, eine selbständige Zweigniederlassung.

Witten, 1. Jan. (Die Witten-Gruppe.) Die Witten-Gruppe hat sich in Witten einstellend, wo sie bisher nur eine Kesselfabrik hatte, eine selbständige Zweigniederlassung.

Witten, 1. Jan. (Die Witten-Gruppe.) Die Witten-Gruppe hat sich in Witten einstellend, wo sie bisher nur eine Kesselfabrik hatte, eine selbständige Zweigniederlassung.

Witten, 1. Jan. (Die Witten-Gruppe.) Die Witten-Gruppe hat sich in Witten einstellend, wo sie bisher nur eine Kesselfabrik hatte, eine selbständige Zweigniederlassung.

Witten, 1. Jan. (Die Witten-Gruppe.) Die Witten-Gruppe hat sich in Witten einstellend, wo sie bisher nur eine Kesselfabrik hatte, eine selbständige Zweigniederlassung.

Witten, 1. Jan. (Die Witten-Gruppe.) Die Witten-Gruppe hat sich in Witten einstellend, wo sie bisher nur eine Kesselfabrik hatte, eine selbständige Zweigniederlassung.

Witten, 1. Jan. (Die Witten-Gruppe.) Die Witten-Gruppe hat sich in Witten einstellend, wo sie bisher nur eine Kesselfabrik hatte, eine selbständige Zweigniederlassung.

Witten, 1. Jan. (Die Witten-Gruppe.) Die Witten-Gruppe hat sich in Witten einstellend, wo sie bisher nur eine Kesselfabrik hatte, eine selbständige Zweigniederlassung.

Witten, 1. Jan. (Die Witten-Gruppe.) Die Witten-Gruppe hat sich in Witten einstellend, wo sie bisher nur eine Kesselfabrik hatte, eine selbständige Zweigniederlassung.

Witten, 1. Jan. (Die Witten-Gruppe.) Die Witten-Gruppe hat sich in Witten einstellend, wo sie bisher nur eine Kesselfabrik hatte, eine selbständige Zweigniederlassung.

Witten, 1. Jan. (Die Witten-Gruppe.) Die Witten-Gruppe hat sich in Witten einstellend, wo sie bisher nur eine Kesselfabrik hatte, eine selbständige Zweigniederlassung.

Witten, 1. Jan. (Die Witten-Gruppe.) Die Witten-Gruppe hat sich in Witten einstellend, wo sie bisher nur eine Kesselfabrik hatte, eine selbständige Zweigniederlassung.

Ohne Bezugschein

kaufen Sie jetzt fast alle Artikel infolge günstigen Einkaufs zu äusserst vorteilhaften Preisen.

Geschäftshaus J. LEWIN

Halle a. d. S., Marktplatz 2 u. 3.

Walthalla
Operetten-Theater
Tägliche 7 1/2 Uhr
Die heusche Susanne
Operette v. Josef Gilbert.
Sonntag, 3. Januar,
nachm. 5 1/2 Uhr
Der Struwwelpeter
Weihnachtsmärchen.
Kleine Preise
Milch- und Kinderheute
Freie. 11 bis 15
Kasse 10 1/2, u. 4-6.

Krawatten
in
sehr grosser
Auswahl zu
billigen Preisen.
Dauerwäsche
Vertrieb
Kl. Berlin 2, 1 Treppe rechts
Ecke Sternstr.
Für Krawatten-Reparatur u. -Stimmung
nur g. Ausführung (auch u. ausser-
halb) empfiehlt sich
D. Kruse.

Thalia-Säle
Monte Donnerstag abends 7 Uhr
Grosser BALL.

Vorträge zur Einführung der Frau in die Politik
durch Dozenten der Universität.

2. Folge.
Mittwoch, den 3. Januar, Professor Dr. Joerges: Die
politischen Parteien.
Donnerstag, den 16. Januar, Geheimrat Dr. Finger: Staats-
rechtliche Beziehungen zu den jüngsten Vorgängen
in unserm Vaterlande.
Donnerstag, den 23. Januar, Professor Dr. Rubin: Das
wirtschaftliche Programm des Sozialismus.
Donnerstag, den 30. Januar, Geheimrat Dr. Voretzsch: Der
Königliche deutsche Nationalstaat und das Deutschtum
auf der Erde.
Im Auditorium maximum um 8 1/2 Uhr.
Deuerkarten zu 1 Mk. beim Pflözner des Melanchthontien-
nens. b 21/5

Nationaler Frauendienst.

Thaliasäle: Freitag, 8. Januar, 8 Uhr
Heiterer Abend h 20,5
Marcell Salzer.
Neue Auslese der heitersten Stücke
aus sämtlichen Programmen.
Karten M. 4,10, 3,10, 2,10, 1,06 in der
Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan.

Tanzunterricht.
Zu den Milie Januar und Ende Februar beginnen-
den Kursen nehme ich noch Anmeldungen von Herren
 entgegen. Bitte nachm. von 2-4 Uhr Yorkstraße 5.

E. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.

Gesundheit durch Sauerstoff!
Das natürliche glühende Heilverfahren ohne Berufs-
störung bei
Nerven- und Stoffwechselleiden
Nervenschwäche, Magen-, Darm-, Leberleiden, Gicht,
Rheuma, Stuhlverstopfung, Hautleiden usw.
Verlangen Sie kostenfrei ausführliche Druckschrift.
Dr. Gebhardt & Cie., Berlin 35,
Potsdamer Strasse 104/105.

Rast
Geisstrasse 24.
Elektrische Installation für
Licht- u. Kraftanlagen
jeder Art und Größe.
Technische Beratungen (Ankäuferbesuch) kostenfrei.
Beleuchtungskörper :: Glühlampen.

Halle'sche Bakelfahrt.
(Zillmann & Lorenz.)
Fennur 4053
Bestandmäßig genehmigte Reisegepäckbeförderung A. 19.05.
empfehlen sich wieder ganz

An- u. Abfuhr von Reisegepäckstücken
von und zu allen Zügen.
Auf Wunsch Beförderung von Fuhrkassen und Gepäckschreinen.
Reisegepäck - Versicherung.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen.
Zahnarzt Gabriel,
Halle a. d. S., Gr. Steinstr. 9. A 275

Bekanntmachung.
Am 1. Januar 1919 ist aus die hiesig. An- und Abfuhr
der Güter der Eisenbahnstation, besond. die hiesig. An- und
Abfuhr zum. Oben der Halle-Geisstrasse 24 Bahn übertragen
worden.
Gefälliger Auftrag, dem schnellste und gewissenhafteste Er-
ledigung der Aufträge, erbitte wir uns.
Fennur 6055
Zillmann & Lorenz,
Reiseamt, Expeditions, Leipziger Str. 9.

Voranzeige.
Am 4. Januar 1919, nachmittags 4 Uhr,
findet im Großen Saale des Restaurants **St. Nikolaus,**
Nikolaistraße, Eingang 3, eine
Versammlung
des Deutschen Offizier-Bundes D. O. B.
zwecks Gründung einer Ortsgruppe statt.
Im Auftrage des Vorstandes des D. O. B.:
v. Jacobs,
Hauptmann d. R. u. D. Vertrauensmann.

Aus dem Felde zurück!
Der werten Kundschaft zur gelägigen **Damengeschäft**
Mittteilung, dass ich neben meinem
das Herrengeschäft
wieder eröffnet habe.
Gleichzeitig empfehle ich den verehrten Vereinen bei Festlichkeiten mein
grosses erstklassiges Perückenlager.
Hans Meyer, Rannschestrasse 13,
- Fennur 2044. -
Damen-, Herren- und Theaterfrisur. V 19/5
Zugleich die besten Glückwünsche zum Neuen Jahr.

Volksstimme
Organ der alten sozialdemokratischen Partei.
(Richtung: Ebert-Scheidemann)
Erscheint täglich mit Ausnahme der Festtage.
Abonnement:
Monatlich 1.25 M. frei Haus.

Lagerschuppen nebst Keller
mit Gleisanschluss, geräumig und trocken
zur Lagerung von Speditionsgütern aller Art
empfehlen h 1220
Allgemeine Transportgesellschaft
vorm. Gondrand & Mangili m. b. H.
Filiale Halle a. S., Rirchnerstrasse 9. Telefon 1428.
Spedition - Versicherung - Rollfahrwerk.
Filialen in: Berlin - München - Dresden - Chemnitz - Leipzig - Erfurt
Hamburg - Köln - Magdeburg - Mannheim usw.

Aus englischer Gefangenschaft ausgetauscht! Vom Heeresdienst entlassen!
Unserer werten Kundschaft hierdurch zur gef. Nachricht, dass wir unseren
Spezial-Damen-Frisier-Salon
von Grosse Steinstrasse 34 nach
Grosse Steinstrasse 56 (gegenüber Viktorie-Apothek) verlegt haben.
Das Herren-Frisier-Geschäft befindet sich nach wie vor in allen Geschäftslokale
Gr. Steinstr. 34.
Für das uns bisher erwiesene Wohlwollen bestens dankend, bitten wir auch weiterhin um gütige Unterstützung.
Mit vorzüglicher Hochachtung
Fritz Diller und Frau.
Fennur 4888.

Apollo-Theater.
Heute und folgende Tage, abends 7 1/2 Uhr,
Gastspiel der hier bestens bekannten
Max Walden Operetten-
Gesellschaft
In glänzender Ausstattung die Neuheit:
„Das Glücksmädel“
Volksstück mit Gesang in 3 Akte v. Reimann u. Schwarz
Musik von Otto Schwarz.
Am Dirigentenpult: Kapellmeister J. M. Meyer.
Sonntag, den 5. Jan., Familien-Vorstellung
Unter der blühenden Linde
Ein tröstliches Spiel in 3 Akten von Konrad u. Tostler,
Musik von Friedrich Gellert.
Rentier Relling. **Dir. Max Walden.**
Erschensn 0,10, 1,50, 2,00, 3,00
Kinder und Soldaten 0,35, 0,65, 1,00, 1,50.
Vorverkauf auf 8 Tage voraus 9-4-5-7, Sonntags ununter-
brochen.

Beste deutscher Gummi-
bander 1/2 Schmalenbinder 1/2 Zoll bei
D. Schuler, Hofstr. 8, Steinstr. 84

**Reform-
Beinkleider**
Schonungs- und
Schnellschnitt.
Sonnabend Abends:
Lohengrin.
Schlupf Hosen,
Turnhosen
für Damen und Mädchen,
in großer Auswahl.
H. Schneewacht,
A. & F. Ebermann
Halle 3., Gr. Steinstr. 84.

Stadt-Theater
Freitag, den 3. Jan. 1919,
nachm. 3 1/2 Uhr:
Sohneswittchen
Abds. 7 1/2, Ende 9 1/2 Uhr
Ueber unsere Kraft
1. Teil.
Sonnabend, den 5. Jan.
Schonungs- und
Schnellschnitt.
Sonnabend Abends:
Lohengrin.

**Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen.**

Grosse Auswahl
in einfacher bis ganz reicher
Ausführung.

**Möbelfabrik
Albert Martini Nachf.**
Inh. Richard Ziemer.
Halle a. S., Alter Markt 2.
V 124/5

**Belgische
Acker- u. Arbeitspferde**
im Alter von 4-8 Jahren zum Verkauf.
Stephan & Lutsche,
Halle a. S., Ederstrasse 3. V 24/1
Die Pferde werden paarweise und einzeln mit Ge-
ranthe und gültigen Jahrgangsbekundungen abgegeben.
Fennur 5543.

Reinicke & Andag
Möbelfabrik,
Gr. Klausstr. 40 = am Markt.
Grosse interessante
Möbel-Ausstellung
Besichtigung gern gestattet.

Gebr. Bethmann.
Werkstätten
für Wohnungskunst
Halle a. d. S.
Gr. Steinstrasse 79-80.
**Kleinstmöbel
Flurgarderoben.**